

INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

April–Juni 2018



2 | 2018

wissen.nutzen.

Herausgeber	Statistisches Bundesamt (Destatis), Geschäftsstelle des Statistischen Beirats
Internet	www.destatis.de
Schriftliche Anfragen	www.destatis.de/kontakt
Zentraler Auskunftsdienst	Telefon +49 (0) 611 / 75 24 05
Erscheinungsfolge	vierteljährlich
Erscheinungstermin	August 2018
Artikelnummer	0000190-18002-4
Fotorechte	<p>© Statistisches Bundesamt (Destatis), Seiten: Titelseite, 5, 7, 8, 10, 11, 17, 18, 20, 24, 25 © Bundesregierung/Denzel (Merkel), Seite 26 © Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Seite 28 © Nora Bibel 145709, Seite 34</p> <p>OECD-Broschüre: Titelseite © leondelmonte, Seite 21</p> <p>Logo: Seite 11: © Statistics Poland Seite 15: © Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat)</p>
© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018	Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Editorial	5
Aktuelle Querschnittsthemen	
Die Digitale Agenda des Statistischen Bundesamtes	6
Agile Statistikbehörde – eine Herausforderung für den Statistischen Verbund	6
Veranstaltungen und Besuche	
Beate Glitza ist Vizepräsidentin	7
Neuer Generalsekretär beim Sachverständigenrat	7
Vergabe des Innovationspreises 2018	8
D-A-CH-Treffen auf Amtsleiterebene in Berlin	10
Führungskräftetagung 2018	11
European Conference on Quality in Official Statistics 2018	11
Das Statistische Bundesamt beim Hackatrain - Europe's Fastest Mobility Hack	13
37. Sitzung des AESS	15
66. CES-Plenarsitzung	15
Committee on Statistics and Statistical Policy (CSSP) der OECD	16
Fachgespräche mit einer Delegation der Republik Ghana und der Republik Benin	16
Besuch einer türkischen Delegation zu Migrationsfragen	17
Fachgespräche mit Kostat zum Thema Politikberatung	18
Nutzerkonferenz „Forschen mit dem Mikrozensus“	19
IMAODBC 2018	19
Aktuelle Querschnittsveröffentlichungen	
Alles auf einen Blick: Statistikportal modernisiert	20
Automatisiert erstellte „Statistische Länderprofile“ ab sofort online	20
OECD-Wirtschaftsausblick erschienen	21
Präsident Dr. Thiel im Video der „WAZ“ und der „Berliner Morgenpost“	21
Gesetzesänderungen	
Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft getreten	22
Fachspezifisches im Fokus	
Bevölkerung	
Geheimhaltung beim Zensus 2021	23
Bildung und Kultur	
Neue Broschüren „Hochschulen auf einen Blick“ und „Schulen auf einen Blick“ erschienen	24
Bauen und Wohnen	
China-Kooperation – Drittes Treffen im Projekt Baustatistik	25

Umwelt Umweltökonomische Gesamtrechnungen	
Peer Review zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – Arbeit des Statistischen Bundesamtes gewürdigt	26
Verkehr	
Unfallbilanz 2017: Kein Grund zur Entwarnung trotz weniger Verkehrstoten	27
Preise	
22. Konferenz „Messung der Preise“ in Düsseldorf	28
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“	29
Aus der Presse	
Pressekonferenzen	30
Pressemitteilungen	30
Kontakt zur Redaktion	30
Organisatorische Änderungen	
Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt	31
Personalnachrichten	
Statistischer Beirat	33
Statistisches Bundesamt	33
Thüringer Landesamt für Statistik	34
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg	34
Anhang	
Tagungskalender	35
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: Juli 2018	37

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dieser Ausgabe der „Informationen aus der amtlichen Statistik“ möchten wir Sie schlaglichtartig über Neuigkeiten der Bundesstatistik sowie Entwicklungen auf europäischer und globaler Ebene informieren. Anhand von drei Schlagworten lassen sich aktuelle Herausforderungen und Aufgaben zusammenfassen: Digitalisierung, Agilität und Innovationen.



Die **Digitalisierung** fordert und fördert die Beschleunigung aller Prozesse und bietet dem Statistischen Verbund vielfältige Möglichkeiten, seine Aufgaben noch besser, schneller, flexibler und effizienter zu erfüllen (siehe hierzu beispielsweise den Artikel auf Seite 6 zu den automatisiert erstellten „Statistischen Länderprofilen“). Ich möchte Sie auf einen WISTA-Aufsatz „Die digitale Agenda des Statistischen Bundesamtes“ (Ausgabe 1/2018) aufmerksam machen, bei dem die Autoren thematisieren, welche Möglichkeiten die Digitalisierung dem Statistischen Bundesamt bietet und welche Herausforderungen damit einhergehen.

Um bei diesen Entwicklungen und Umwälzungen im Zuge der Digitalisierung Schritt zu halten, muss die **Agilität** des Statistischen Verbunds erhöht werden. Agilität bedeutet, notwendige Veränderungen flexibel, proaktiv, antizipativ und initiativ umzusetzen. In dem WISTA-Aufsatz „Agile Statistikbehörde – Eine Herausforderung für den Statistischen Verbund“ (Ausgabe 3/2018) gehe ich der Frage nach, was notwendig ist, um eine hinreichende Agilität des Statistischen Verbunds zu erreichen.

Weiterhin gibt es immer mehr Informationsdienstleister auf dem Markt. Wachsende Aufgaben und zunehmende Konkurrenz durch andere schnell agierende Anbieter statistischer Informationen veranlassen das Statistische Bundesamt über seine **Innovationskultur** nachzudenken und diese stärker zu fördern, um kontinuierlich neue Modernisierungsimpulse aufzugreifen und umzusetzen. So wurde dieses Jahr beispielsweise erneut der Innovationspreis für Beschäftigte des Statistischen Bundesamtes verliehen (siehe hierzu Artikel auf Seite 8) und das Statistische Bundesamt beteiligt sich beispielsweise beim Hackatrain, um auch innovative Arbeitsmethoden auszuprobieren (siehe hierzu Artikel auf Seite 13).

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre.

Und wenn Sie weitere Fragen haben, nur zu: www.destatis.de/kontakt oder direkt unter der Rufnummer +49(0) 611 75-2405.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Georg Thiel
Präsident des Statistischen Bundesamtes

Die Digitale Agenda des Statistischen Bundesamtes

Die Digitalisierung bietet dem Statistischen Bundesamt die Chance, seine Rolle als führender Anbieter qualitativ hochwertiger statistischer Informationen über Deutschland noch besser auszufüllen. Die Digitale Agenda formuliert ein klares Zielbild sowie die Kernprinzipien der Digitalisierung und beschreibt Handlungsfelder für konkrete Digitalisierungsmaßnahmen. Sie ist an den strategischen Zielen des Statistischen Bundesamtes ausgerichtet und bildet den strategischen Rahmen für den Prozess der digitalen Transformation.

Zu diesem Thema ist in der Ausgabe 1/2018 der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ ein Aufsatz erschienen. Dabei gehen die Autoren Thomas Riede (Leiter der Gruppe B 2 „Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik, Digitale Agenda“), Thorsten Tümmeler und Stefan Wondrak (beide aus dem Referat B 205 „Methoden der Qualitätssicherung, Digitale Agenda“) unter anderem auf die Themen Notwendigkeit der Digitalisierung, was heißt „Digitalisierung“ für das Statistische Bundesamt, erste Erfolge und Herausforderungen, Kernprinzipien sowie Handlungsfelder ein. Der Aufsatz steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de > Publikationen > WISTA – Wirtschaft und Statistik zur Verfügung.

Agile Statistikbehörde – eine Herausforderung für den Statistischen Verbund

Im Zusammenhang mit dem Thema Digitalisierung wird häufig hervorgehoben, dass agile Arbeitsweisen kurze Reaktionszeiten auf sich ändernde Anforderungen ermöglichen. Immer wieder wird in verschiedenen Kontexten gefordert, die Agilität des Statistischen Verbunds zu erhöhen.

Doch was bedeutet das Wort „Agilität“? Welche Handlungsfelder und Maßnahmen müssen angegangen werden, um eine agile Statistikbehörde zu sein? Gibt es Good-Practice-Beispiele aus dem Unternehmensbereich, der Verwaltung und anderen europäischen Statistikämtern, die uns Impulse für eine mögliche Ausgestaltung hin zu mehr Agilität aufzeigen können?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein Grundlagenaufsatz, den Präsident Dr. Georg Thiel und Irina Meinke (Referentin im Referat B 101 „Nationale Koordinierung, Programmplanung“ verfasst haben. Dieser ist in der Ausgabe 3/2018 der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ erschienen und steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de > Publikationen > WISTA – Wirtschaft und Statistik zur Verfügung.



Beate Glitza ist Vizepräsidentin

Beate Glitza wurde am 3. Mai 2018 zur Vizepräsidentin des Statistischen Bundesamtes ernannt. Die Diplom-Mathematikerin ist bereits seit 1987 im Statistischen Bundesamt tätig, zuletzt als Leiterin der Abteilung C – Informationstechnik, Mathematisch-statistische Methoden.

Beate Glitza hat sich schwerpunktmäßig mit informationstechnischen, methodischen und organisatorischen Fragen der Gestaltung und Optimierung der Produktions- und Unterstützungsprozesse befasst und die wesentlichen Entwicklungen in Richtung eines vernetzten Daten- und Informationsmanagements im Statistischen Bundesamt und im Verbund aktiv mitgestaltet. Durch ihre Ernennung wird die für die erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen der Digitalisierung notwendige strategische Planung weiter gestärkt.



© Statistisches Bundesamt

Präsident Dr Georg Thiel gratulierte Beate Glitza zu ihrer Funktion ganz herzlich und wünschte ihr viel Freude und stets das notwendige Quäntchen Fortune, das schließlich für jeden Erfolg nötig ist.

Neuer Generalsekretär beim Sachverständigenrat



Seit dem 1. Mai 2018 ist Dr. Wolf Heinrich Reuter neuer Generalsekretär des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Er folgt auf Dr. Jochen Andritzky, der seit Juni 2015 als Generalsekretär diente. Dr. Wolf Heinrich Reuter promovierte an der Wirtschaftsuniversität Wien und war seit Mai 2016 Referent für Makroökonomik im Wissenschaftlichen Stab des Sachverständigenrates. Zu-



vor war er als Referent bei der Österreichischen Nationalbank (OeNB), an der Wirtschaftsuniversität Wien sowie beim International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) tätig.

Neben den fünf Ratsmitgliedern arbeiten derzeit zwölf wissenschaftliche Stabsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie die beim Statistischen Bundesamt angesiedelte Geschäftsstelle für das wirtschaftswissenschaftliche Politikberatungsgremium. Nähere Informationen zum Wissenschaftlichen Stab des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung finden Sie im [Internet](#).

Vergabe des Innovationspreises 2018

Der Innovationspreis für Beschäftigte des Statistischen Bundesamtes geht dieses Jahr an Jörg Feuerhake aus dem Referat E 105 „Handwerk, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen“ zusammen mit Katja von Eschwege aus dem Referat E 102 „Betrieb des statistischen Unternehmensregisters und der zentralen Datenspeicher, Unternehmensdemografie“ und Florian Dumpert von der Universität Bayreuth für das „Verfahren zur Klassifikation von Einheiten im statistischen Unternehmensregister (URS) mit maschinellen Lernverfahren“.



Von links: Prof. Dr. Joachim Wilde, Jörg Feuerhake, Katja von Eschwege, Florian Dumpert, Daniel O'Donnell, Hans-Jürgen Stubig, Solveigh Jäger.

Bei der Klassifikation von statistischen Einheiten gilt es, anhand vorliegender oder zu recherchierender Informationen die Zugehörigkeit der Einheiten zu bestimmten Gruppen zu ermitteln. Bei hohen Fallzahlen ist dies eine sehr zeit- und personalintensive Aufgabe. Wenn aus Vorperioden oder anderen Quellen bereits klassifizierte Einheiten vorliegen, können maschinelle Lernverfahren häufig die Muster, die der Klassifikation zugrunde liegen, im Rahmen einer Trainingsphase erkennen und anschließend auf noch nicht klassifizierte Einheiten anwenden. Dies lässt sich nutzen, um die zeit- und personalintensiven Arbeiten zu reduzieren. Mit der Einführung maschineller Lernverfahren hat das Statistische Bundesamt den im Bereich Unternehmensregister beste-



henden Arbeitsprozess effizienter gestaltet. Den ersten Preis bewertet die Jury so: *„Hierin wird eine bedeutende methodische Innovation gesehen, die sowohl die Aufbereitungs- als auch die Verwertungsphase der Statistik substanziell verbessert und die einen wichtigen Beitrag sowohl zur Effizienz- als auch zur Qualitätssteigerung leistet“.*

Den zweiten Preis erhielten Beschäftigte des Statistischen Bundesamtes aus dem Referat B i-Punkt 102 „Internationale Statistik, Kundenmanagement“ für ihre „Digitale Veröffentlichung G20 in Zahlen“: Daniel O'Donnell, Dr. Susana Garcia Diez und Guido Schulz sowie Christian Bongers als Bachelorabsolvent der Hochschule Rhein-Waal, der das Statistische Bundesamt bei diesem Projekt unterstützt hat.

Das Referat „Internationale Statistik“ hat im Auftrag des Bundeskanzleramtes anlässlich der deutschen G20-Präsidentschaft 2017 eine Statistikveröffentlichung konzipiert. Schwerpunkt dieser Publikation waren amtliche internationale Daten zu den Themen des G20-Gipfels. Es wurde eine zeitgemäße digitale Version dieser Veröffentlichung erstellt. Das Ziel war es ein Produkt zu schaffen, dass eine attraktive Alternative zu den bisherigen Printbroschüren des Amtes bot. Darüber hinaus sollte die digitale Version auch verschiedene Vorteile eines Onlineformats bündeln. Hierzu zählten insbesondere eine auf mobile Endgeräte abgestimmte Darstellung, interaktive Grafiken, personalisierbare Inhalte, eine attraktive Glossarfunktion, direkte Verlinkung zu anderen Angeboten sowie sortierbare Datentabellen. In dem zweiten Preis sieht die Jury *„eine wichtige Innovation bei der Aufbereitung statistischer Daten für eine breite Öffentlichkeit, die dem veränderten Informationsverhalten vieler Nutzer Rechnung trägt und die eine Art „Prototyp“ auch für künftige Publikationen von statistischen Daten darstellt“.*

Die Jury bestand in diesem Jahr aus Dipl.-Kauffrau Solveigh Jäger (Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.; stellvertretende Vorsitzende des Statistischen Beirats), Ministerialrat Hans-Jürgen Stubig (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und Prof. Dr. Joachim Wilde (Universität Osnabrück). Diese haben als Mitglieder des Statistischen Beirats ehrenamtlich alle Bewerbungen gesichtet. Der Preis wurde im Rahmen der 65. Jahrestagung des Statistischen Beirats am 14. Mai 2018 feierlich verliehen.

Die Jury betont, dass noch weitere abgegebene Beiträge als sehr gute Bewerbungen erachtet wurden und die Wahl sehr schwer fiel. In der engeren Wahl waren auch die interaktive, webbasierte Kartenanwendung [„Migration.Integration.Regionen“](#), die Nutzung von BIC-Design im Auskunftsdienst und das Excel-Zeichentool „Schaubilder auf Knopfdruck erstellen“. Die Jury begrüßt es, wenn diese Projekte entsprechend weiterverfolgt werden.

Die Jury und der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Dr. Georg Thiel, dankten allen Bewerberinnen und Bewerbern für ihr Engagement.



D-A-CH-Treffen auf Amtsleitererebene in Berlin

In diesem Jahr war Deutschland der Gastgeber für das regelmäßige Treffen der Amtsleiter Deutschlands, Österreichs sowie der Schweiz, das am 11. und 12. April 2018 in Berlin stattfand.

Der Besuch des Bundeskanzleramts bildete den Auftakt. Hier beeindruckte die Gäste vor allem der Kabinettsaal. Im Anschluss daran fand im i-Punkt ein Austausch zu folgenden Themen statt:

- Digitalisierung und Capability Management
- Statistical Data Warehouse
- Globalisierung: hier die Kooperation von nationalen Statistikämtern vor dem Hintergrund grenzüberschreitend operierender multinationaler Unternehmensgruppen und
- Globale Wertschöpfungsketten.

In seinem Impulsvortrag erläuterte Dr. Georg Thiel die digitale Agenda des Statistischen Bundesamtes und die mit ihr verbundenen Chancen und Herausforderungen, Produkte, Prozesse und Dienstleistungen zu überdenken und zu verbessern. Im Anschluss daran ergab sich eine intensive Diskussion, die zeigte, dass die Ämter vor ähnlichen Problemstellungen bei dieser Umstellung stehen. Das Thema „Statistical Data Warehouse“ beschäftigt die Ämter seit kurzer Zeit und somit war der Austausch erster Erfahrungen für alle Seiten sehr gewinnbringend. Eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit war das Ergebnis des Austauschs zum Thema „Globalisierung“. Statistik Austria informierte beim Punkt „Globale Wertschöpfungsketten“ über erste Ergebnisse und Erfahrungen seiner Pilotstudie zur Auslagerung wirtschaftlicher Aktivitäten, die von Mitte 2017 bis Ende 2018 durchgeführt wird.



Von links: Direktor Prof. Dr. Georges-Simon Ulrich (Schweizer Bundesamt für Statistik), Präsident Dr. Georg Thiel und Generaldirektor Dr. Konrad Pesendorfer (Statistik Austria).

Das nächste D-A-CH-Treffen auf Amtsleitererebene findet im Frühjahr 2019 statt. Gastgeber wird dann Statistik Austria sein.



Führungskräftetagung 2018



Am 3. Mai 2018 fand in der BRITA-Arena in Wiesbaden die erste Führungskräftetagung des Statistischen Bundesamtes statt. Rund 180 Führungskräfte (ab Referatsleitungsebene) waren eingeladen, sich intensiv mit dem Thema „Führung“ zu beschäftigen und sich untereinander auszutauschen. Durch die Veranstaltung führte Susanne Hagenkort-Rieger, Leiterin der Gruppe B 3 „Kommunikation, Presse, Marketing“.

Präsident Dr. Thiel gab mit seinem Vortrag „Zukunftsfähigkeit erfordert Führung“ wichtige Impulse für die zukünftige Ausrichtung der Führungsarbeit. Die beiden externen Referenten Dr. Frank Edelkraut (MENTUS-Mentoring, Hamburg) und Tim Baumeister (R+V Versicherung) beleuchteten in ihren Vorträgen die Aspekte „Rollenverständnis“ und „Führen im Digitalen Zeitalter“.

In verschiedenen Gruppenarbeiten vertieften und konkretisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend einzelne Themen. Im Fokus standen wichtige und interessante Fragestellungen, wie zum Beispiel:

- Was ist für mich als Führungskraft das wichtigste in Zukunft anstehende Thema?
- Was müssen wir noch weiterentwickeln, um die aktuellen Ziele aus unserer Rolle als Führungskraft heraus gut mit Leben zu füllen?
- Was ist für mich die größte Herausforderung beim Führen im Digitalen Zeitalter?

Dabei kamen einige neue Methoden zum Einsatz, wie der Open Space, das Einbringen von Inhalten durch Online-Abfragen und der Elevator Pitch, mit denen die Fragestellungen bearbeitet und die Resultate präsentiert wurden. So hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, über eine Online-Abstimmung Fragen an die Amtsleitung zu richten. Einige Fragen hat Dr. Thiel direkt beantwortet. Im Nachgang wurden weitere Fragen zum Thema „Führung“, Innovationskultur und das Spannungsverhältnis zwischen Projekten und Kerngeschäft beantwortet.

European Conference on Quality in Official Statistics 2018



Die „European Conference on Quality in Official Statistics 2018“ (Q2018), die vom 26. bis 29. Juni 2018 in Krakau stattfand, war bereits die neunte europäische Konferenz zum Thema Qualität. Die Q2018 fand im Rahmen einer Reihe zweijährlicher Konferenzen zu Qualitäts- und Methodenfragen in der amtlichen Statistik statt. Die Konferenzreihe ist inzwischen das wichtigste Expertenforum für Methoden und Qualität in der amtlichen Statistik Europas. Die Konferenz wurde vom polnischen Statistikamt mit Unterstützung von Eurostat organisiert.

Neben einer Vielzahl von Vertreterinnen und Vertretern europäischer Statistikämter nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter unter anderem aus den USA, Kanada, Japan, Mexiko, Brasilien, Jamaika, Ägypten, Singapur und Palästina sowie von internationalen Organisationen (bspw. UNECE, OECD, EZB) und Universitäten teil. Dies verdeutlicht den großen Stellenwert, der der Konferenz auch über Europa hinaus beigemessen wird.



Am Vortag der Konferenz (26. Juni) fanden parallel vier Trainingskurse statt. In den folgenden drei Konferenztagen wurden neben Eingangsvorträgen vor dem Plenum in ca. 50 teilweise parallelen Sitzungen mehr als 200 Beiträge vorgestellt.

Im Mittelpunkt der Q2018 standen Vorträge in jeweils fünf parallel statt-findenden Sessions zu einer großen Bandbreite von Fragen zu Qualität und Methoden der amtlichen Statistik. Das Themenspektrum umfasste den gesamten Prozess der Statistikerstellung und des Qualitätsmanagements und reichte von Fragen der Qualitätsmessung/-bewertung, Standardisierung und Methoden, über die Qualität einzelner Statistikbereiche/-arten (wie Zensus, Wirtschaftsstatistiken, Zahlungsbilanzstatistiken, Arbeitsmarktstatistiken, Multi-Source Statistiken) bis hin zum Verhaltenskodex für europäische Statistiken. Zusätzlich wurde in einigen Sessions die Modernisierung der IT-Technologien und der Datenerhebungen (z. B. durch Machine Learning und Nutzung von Paradata) zur Verbesserung der Datenqualität thematisiert.

Zunehmend stärker in den Fokus der Konferenz rückt das Thema „Koordinierung und Zusammenarbeit“, was auch dadurch bedingt ist, dass dieses Thema als ein neuer Grundsatz im revidierten Verhaltenskodex für europäische Statistiken aufgenommen wurde.

Das Statistische Bundesamt war mit insgesamt neun Vorträgen im Konferenzprogramm vertreten.

Die Ergebnisse der Q2018 fließen unter anderem in die Entwicklungsarbeiten zum Management der Datenqualität und zur Standardisierung der Prozesse ein und werden im Bund-Länder-Arbeitskreis „Qualität“ sowie weiteren Gremien berücksichtigt bzw. genutzt. Auch andere Bereiche des Statistischen Bundesamtes werden die Ergebnisse bspw. zur Kommunikation mit wichtigen Stakeholdern in ihre Arbeit einfließen lassen. Außerdem konnten wertvolle Kontakte mit anderen Tagungsteilnehmenden geknüpft werden, die für einen weiteren Erfahrungsaustausch zu den vorgestellten Themen wichtig sein werden.

Von den Teilnehmenden identifizierte Trends, Kernbotschaften und Handlungsbedarfe:

- Qualitäts- und Risikomanagement können gut integriert werden,
- automatisch generierte Qualitätskontrolltabellen,
- für das Thema Zugang und Qualität von Verwaltungsdaten bzw. von Daten aus verschiedenen Quellen sollten die Arbeiten anderer Statistikämter (wie bspw. aus Italien, Niederlande, Kanada und Schweden) sowie die Ergebnisse aus dem ESS-net „Use of Administrative and Accounts Data for Business Statistics“ sowie dem Projekt „BLUE-Enterprise and Trade Statistics“ gesichtet und an einer zentralen Stelle für das Statistische Bundesamt aufbereitet und zugänglich gemacht werden,
- die adressatengerechte – ggf. in verschiedene Ebenen untergliederte – Dokumentation und Kommunikation der erreichten Qualität und der durchgeführten Qualitätssicherung sollten verbessert werden,
- Statistikämter können eine aktivere Rolle beim Umgang mit Fake News spielen,
- die Kommunikation mit der Politik kann verbessert werden, indem bspw. „intelligente“ Web-Plattformen zu bestimmten, für die Politik aktuell hoch relevanten Themenfeldern aufgebaut werden, die mit verschiedenen intuitiv bedienbaren Features ausgestattet und für Entscheidungsfindungen hilfreich sind,
- Modernisierung durch neue Initiativen und Ansätze zur Geheimhaltung mit Random-Noise-Methoden (Random Tabular Adjustment),
- mehrere Statistikämter sehen einen großen Bedarf Haushalts-/Personenbefragungen so umzugestalten, dass die Fragebogen problemlos auf Smartphones aus-



gefüllt werden können, um auch zukünftig die breite Masse der Bevölkerung zu erreichen. Zudem werden mobile Endgeräte gerade auch für die Nutzung von Sensordaten diskutiert. Beide Perspektiven werden im Statistischen Bundesamt in Teilprojekten verfolgt. Der kontinuierliche internationale Austausch wird daher als wichtig erachtet und wird u. a. über die Beteiligung an einem ESSnet (European Statistical System Network) Projekt „Mixed-Mode Design for Social Surveys“ gewährleistet. Im Kontext qualitativ hochwertiger und effizienter Datenerhebungsmethoden werden Datenerhebungsprozesse und IT-Werkzeuge in den Ämtern überprüft und optimiert.

Weitere Informationen zu Sessions und Beiträgen sind auf dieser Webseite zu finden: www.q2018.pl.

Das Statistische Bundesamt beim Hackatrain - Europe's Fastest Mobility Hack

Das Format des „Hackathons“ verbreitet sich zunehmend und auch das Statistische Bundesamt setzt sich im Kontext innovativer Arbeitsmethoden mit diesem Thema auseinander. Nach dem „European Big Data Hackathon“ im Jahr 2017 nahm das Statistische Bundesamt nun vom 18. bis zum 22. Juni 2018 zum zweiten Mal an einem solchen Programmierwettbewerb teil. Bei dem Hackatrain handelt es sich um einen Programmierwettbewerb in einem fahrenden Zug von Amsterdam nach Berlin, bei dem innerhalb von zwei Tagen ein technischer Prototyp zu entwickeln und vorzustellen war. Der Hackatrain ist ein niederländischer, jährlich stattfindender Hackathon, der sich auf das Thema Mobilität fokussiert. Das Programm bestand diesmal aus einer Kombination aus Hackathon und dem Technologiefestival Tech Open Air (TOA).

Mit vereinter Kompetenz im Bereich der Fachstatistik und Programmierung traten Sandra Hadam aus dem Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik, Tobias Ecker aus dem IT-Projektreferat Softwareentwicklung für den Zensus 2021 und Chris-Gabriel Islam aus dem Referat F 205 „Arbeitsmarkt“ als Team für das Statistische Bundesamt an und stellten sich der Herausforderung. Ergänzt wurde das Team des Statistischen Bundesamtes durch die Niederländerin Anouk Cederboom, Studentin und Software-Testerin, dem Niederländer Sebastiaan Hoejenbos, User-Experience-Designer bei ParkMobile sowie dem Australier Liam Zebedee, User-Experience-Designer und Full Stack Engineer.

Insgesamt 14 Teams mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – bestehend aus Studierenden, Angestellten verschiedener Privatunternehmen, Behörden, Start-Ups, aber auch Freelancer – versuchten innerhalb von zwei Tagen, individuelle Software-Lösungen in Form eines technischen Prototyps zu erarbeiten und zu präsentieren. Spezifisch wurden diesjährig die Themenfelder Mobility as a Service, Internet der Dinge und Blockchain behandelt. Die Aufgabenstellung basierte auf dem Szenario einer spontanen abendlichen Heimfahrt nach einem Konzertbesuch, ohne zuvor jegliche Art von Verkehrsmittel gebucht zu haben. Es war zu berücksichtigen, dass die Fahrt auch vom städtischen Bereich in den ländlichen möglich sei. Hierzu sollte eine softwarebasierte Lösung gefunden werden, die den öffentlichen oder privaten Nah- und Fernverkehr sowie verschiedenste Transportsysteme und -möglichkeiten miteinander verknüpfen und nutzen kann.

Der Hackatrain begann in Amsterdam. Zum Thema passend wurde die erste Etappe in einem IC von Amsterdam nach Berlin bestritten. Hierfür wurden zwei Wagen des ICs der Deutschen Bahn eigens für die Teilnehmenden des Hackatrains reserviert. Da im



Zug kein Internetempfang existierte, wurde während der siebenstündigen Fahrt überwiegend konzeptionell gearbeitet. In Berlin angekommen, begann die Umsetzung des zuvor erarbeiteten Konzeptes und damit das eigentliche Programmieren. Die vom Statistischen Bundesamt erarbeitete Lösung bestand aus einer Applikation, die einen Marktplatz darstellt, auf dem sich Reisende sowie private und öffentliche Verkehrsanbieter anmelden können. Ein auf Blockchain basierendes Smart-Contract-Verfahren buchte nun je nach Angebots- und Nachfragesituation die Fahrten automatisch. Im Fokus stand insbesondere die Lösungsfindung der letzten Meile der Fahrten zum Zielort, dem so benannten Proof-of-last-Mile.

Nach eineinhalb Tagen wurden die erarbeiteten Ergebnisse einer Jury vorgestellt, welche sich aus Führungskräften und Expertinnen und Experten der Deutschen Bahn, Arriva, ING und User Interface Design zusammensetzte. Den Hackathon gewann ein Team, dessen Idee es war, seinen Marktplatz mit Features, wie beispielsweise einem QR-Code als Ticketersatz oder einer Art Garantie für eine sichere Fahrt zum Zielort, auszustatten. Weiterhin setzten sie auf eine Fokussierung der Zielgruppen Teenager und junge Erwachsene.

An den eigentlichen Programmierwettbewerb schloss sich der dreitägige Besuch der Tech Open Air an, einer seit 2012 existierenden Technologiekonferenz in Berlin mit mittlerweile bis zu 15 000 Besucherinnen und Besuchern. Diese moderne, interaktive Konferenz wird von diversen Workshops und Vorträgen von nationalen wie auch internationalen Firmen oder Startups begleitet.

Auch wenn das Statistische Bundesamt den Hackathon nicht gewann, war die Teilnahme ein großer Erfolg. Neben dem Kennenlernen von neuen Technologien und Methoden in englischer Sprache konnten Erfahrungen in der Arbeit mit einem internationalen Team ausgebaut werden. Während des eigentlichen Hackatrails, aber auch während der Tech Open Air konnten zudem gute Kontakte nach außen geknüpft werden. Diese zeigten zum einen auf, wo und welche unserer Daten in der freien Wirtschaft Verwendung finden und zum anderen, an welchen es noch mangelt. Gerade im Bereich der neuen digitalen Daten entstehen aktuell neue, riesige Datenquellen, welche für verschiedenste Fachstatistiken Verwendung finden könnten. Des Weiteren wurde durch das Netzwerken ein erster Grundstein für mögliche zukünftige Kooperationen gelegt.

Weitere Informationen sind auf den Webseiten des [Hackatrails](#) und der [Tech Open Air](#) zu finden.



37. Sitzung des AESS

Der Ausschuss für das Europäische Statistische System (AESS) hat auf seiner Sitzung am 17. Mai 2018 unter anderem folgende Themen behandelt:



- Entwurf des **Jahresarbeitsprogramms 2019**;
- Vorstellung des Entwurfs für das europäische **statistische Mehrjahresprogramm 2021–2027**;
- Ergebnisse des **Zertifizierungsverfahrens 2017 für IT-Sicherheit** sowie den Fahrplan für 2018/19;
- **Monitoringbericht über die Peer-Review-Runde**, die von 2013 bis 2015 durchgeführt wurde. Hier wurde in erster Linie ein Überblick über die seit der letzten Runde Ende 2016 erzielten Fortschritte vermittelt;
- Strategie des Europäischen Statistischen Systems (ESS) für **Indikatoren zu Gewerbeimmobilien**. Hier sprach das „European Systemic Risk Board“ (ESRB) im Oktober 2016 Vorschläge aus, um bestehende Datenlücken zu Immobilien, insbesondere zu Gewerbeimmobilien, zu schließen. Die Empfehlung richtet sich zwar an die nationalen makroprudenziellen Aufsichtsbehörden, enthält jedoch auch erhebliche statistische Anforderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) und des ESS. Deutschland begrüßte die europäische Initiative zur Verbesserung der Datengrundlage insbesondere zu Gewerbeimmobilien. Ebenso die vorgesehene Einrichtung einer Task Force „Commercial Real Estate Indicators“, um kurz-, mittel- und langfristig geeignete Lösungsansätze zu identifizieren und durch die Koordinierung empirischer Pilotprojekte in den Mitgliedstaaten, der Klärung methodischer Fragen sowie der Eruierung relevanter Datenquellen wichtige Schritte einzuleiten.

66. CES-Plenarsitzung

Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) im Juni 2018 standen folgende Seminarthemen:

- **„Measuring what matters – broadening official statistics“**
In zunehmendem Maße ist eine wachsende Nachfrage nach Daten zu verzeichnen, die von der amtlichen Statistik bisher nicht oder nicht in ausreichendem Maße dargestellt werden. Um relevant zu bleiben, muss die weltweite amtliche Statistik hier Antworten finden, sie muss „erheben, worauf es ankommt“. In dem Seminar wurden unterschiedliche Thematiken in diesem Kontext angesprochen, bspw. wie amtliche Daten mit Verwaltungsdaten und nicht-amtlichen Daten verknüpft werden können. Deutschland betonte dabei die Wichtigkeit georeferenzierter Daten, die als Anker für die Verknüpfung mit anderen Statistiken und Datenquellen, die Möglichkeiten der Analyse und Darstellung von Informationen in Richtung der neuen Anforderungen stark erhöhen.
- **„Getting our message across: Strategic reflection on modernizing statistical communication“**
In diesem Seminar ging es um neue und zielführende Ansätze für eine moderne Kommunikation in Zeiten von alternativen Fakten und fake news, wo „Objektivität redundant werden könnte“. Im Mittelpunkt der Diskussion stand daher unter anderem die Frage wie „Nichtnutzer“ amtlicher Statistik erreicht werden können. Die



Vertreterin Deutschlands erläuterte den Ansatz von Destatis, dorthin zu gehen, wo die Nichtnutzer sind, beispielsweise in die sozialen Medien und sie dort mit ihrer eigenen Sprache zielgerichtet zu erreichen.

Committee on Statistics and Statistical Policy (CSSP) der OECD

Wichtigste Punkte der CSSP-Sitzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Juni 2018 waren:

- **Globalisation measurement:** Hierbei wurde sich bspw. mit der Frage der Verbuchung geistigen Eigentums, der kontenmäßigen Erfassung von Aktivitäten Multinationaler Unternehmensgruppen oder auch der Entwicklung von Kommunikationsstrategien zum Verständnis der Aussagefähigkeit des BIPs in einer globalisierten Welt beschäftigt.
- Unter dem Punkt „**Which strategies for NSOs in the digital era?**“ wurden Herausforderungen diskutiert, denen die nationalen statistischen Ämter in Bezug auf die Digitalisierung gegenüberstehen.
- Der Entwurf des „**Programme of Work and Budget 2019–2020**“ wurde angenommen. Prioritär sind dabei folgende Maßnahmen: „Globalisierung und Digitalisierung“, „SMART Data, Modernisierung der Statistikproduktion und -kommunikation“, „Kerndatenbanken (Core data bases) zu Einkommen und Wohlstandsniveau“, „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Unternehmen, Handel, Preisen und Haushaltsstatistiken“, „Well-being, Green Growth und Nachhaltigkeit“. Vor dem Hintergrund der OECD Job-Strategie „Good jobs for all in a changing world of work“ wurde sich mit der Messung neuer Formen von Arbeit befasst. Im Fokus solcher nicht-standardisierter bzw. atypischer Arbeitsformen stehen Selbstständige, die angetrieben durch den technologischen Fortschritt, neue Geschäftsmodelle, aber auch veränderter Präferenzen, Arbeitsarrangements, insbesondere über diverse Online-Plattformen eingehen („Gigs“).

Fachgespräche mit einer Delegation der Republik Ghana und der Republik Benin

Am 5. Juni 2018 besuchte erstmalig eine Delegation aus der Republik Benin und der Republik Ghana das Statistische Bundesamt. Der Besuch, der im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt wurde, ist Teil des Vorhabens „Makroökonomische Beratung zur Armutsreduzierung im Kontext der Agenda 2030“ der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Benin und Ghana. Themen der Studienreise waren unter anderem die Digitalisierungsmöglichkeiten von Erhebungen und die Rolle des Nationalen Statistikinstitutes bei der Umsetzung der Agenda 2030.

Bernd Störtzbach, Leiter der Gruppe B 1 „Planung und Koordinierung, internationale Kooperation“ begrüßte die Delegation. Simone Koll, Leiterin des Referats B 105 „Bilaterale internationale Beziehungen, Sprachendienst, ESTP, Auslandsdienstreisekoordinierung“ leitete die Fachgespräche, welche durch Vorlage eines Fragenkatalogs der GIZ vorab mit den betreffenden Referenten des Hauses abgesprochen wurden. Jochen Arnhold (aus dem Referat B 105) stellte das Statistische Bundesamt und das System der



amtlichen Statistik in Deutschland vor. Auf Wunsch der Delegation präsentierte Stefan Wondrak (aus dem Referat B 205 „Methoden der Qualitätssicherung, Digitale Agenda“) die Digitale Agenda des Statistischen Bundesamtes. Sven Kaumanns, Leiter des Referats G 205 „Monetäre Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Materialflussrechnungen, Nachhaltigkeitsindikatoren“ erläuterte das Sustainable Development Goal (SDG)-Monitoring in Deutschland und die globalen SDG-Daten für Deutschland.

Im weiteren Verlauf der einwöchigen Studienreise besuchte die Delegation Eurostat, das länderübergreifende Datenzentrum in Luxemburg sowie das Statistikamt des Großherzogtums Luxemburg.



© Statistisches Bundesamt

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppe.

Besuch einer türkischen Delegation zu Migrationsfragen

Das International Centre for Migration Policy Development (ICMPD) mit Sitz in Wien organisierte eine Studienreise für eine Delegation aus der Türkei, die sich über Fragen der Migrationspolitik in Deutschland informierte. Die Studienreise wurde aus dem EU-Projekt „Unterstützung der Migrationspolitik in der Türkei“ finanziert.

Bei einem Besuch im i-Punkt am 21. März 2018 informierte sich die Delegation über das System der amtlichen Statistik sowie über die Migrationsstatistiken in Deutschland. Per Videokonferenz stellte Simone Koll, Leiterin des Referats B 105 „Bilaterale internationale Beziehungen, Sprachendienst, ESTP, Auslandsdienstreisekoordinierung“ den Gästen in einem Kurzvortrag Aufbau und Funktion des Statistiksystems in Deutschland vor. Jan Eberle, Referent aus dem Referat F 204 „Ausländer- und Integrationsstatistiken“ informierte die Gäste in einem anschaulichen Vortrag über die Bevölkerung in Deutschland mit Migrationshintergrund. Hierbei erläuterte er die Definitionen, Datenquellen und präsentierte aktuelle Zahlen insbesondere über die Bevölkerung mit türkischem Migrationshintergrund. Weitere Themen seines Vortrages waren



die ausländische Bevölkerung sowie Ausländerinnen und Ausländer, die humanitären Schutz suchen.

In der abschließenden Diskussion bedankten sich die türkischen Gäste für die informativen und für sie sehr wertvollen Informationen.

Fachgespräche mit Kostat zum Thema Politikberatung

Im Rahmen der über 20jährigen bilateralen Partnerschaft mit dem Nationalen Statistikkamt der Republik Korea (Kostat) fanden am 25. und 26. Juni 2018 Fachgespräche zum Thema Politikberatung im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden statt.

Per Videokonferenz stellten Thomas Krebs und Sabine Eismann (beide B-i-Punkt „Hauptstadtservice, Zentraler Auskunftsdienst“) den i-Punkt und seine Aufgaben vor. Von besonderem Interesse für die Gäste war dabei die Zusammenarbeit mit den Abgeordneten und dem Büro des Statistischen Bundesamtes im Deutschen Bundestag. Dr. Bodo Aretz (SRW) erläuterte die Verfahren zur Erstellung des Jahresgutachtens, welches im Herbst der Bundesregierung vorgelegt wird. Dabei hob er die Bedeutung des Statistischen Bundesamtes in Bezug auf die Bereitstellung der Datengrundlage für dieses Gutachten hervor.

Den Abschluss des Fachbesuches bildete ein Ausblick hinsichtlich Registernutzung und Verwaltungsdaten. Hier erläuterten Stefan Schukraft (Referat A 301 „Grundsatzfragen der Bürokratiekostenmessung“) und Kathrin Ramsauer (Projekt REB „Registerbasierte Ermittlung der Bevölkerungszahlen“), wie künftig Register und Verwaltungsdaten für Zwecke der amtlichen Statistik genutzt werden können. Darüber hinaus stellten sie das Konzept eines integrierten Registerzensus in Deutschland vor.

Ein zweiter Fachbesuch von Kostat ist für die zweite Jahreshälfte geplant.



Von links: Jochen Arnhold (Destatis), Minhye Chang (Dolmetscherin), Cheol Hee Lee, Hyun Suk Namgung, Soonok Park, Simone Koll (B 105), Bruno Speer (Destatis).



Nutzerkonferenz „Forschen mit dem Mikrozensus“

Am 27. und 28. November 2018 führen das German Microdata Lab des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften (GESIS) und das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder in Mannheim die 9. Mikrozensus-Nutzerkonferenz durch.

Zum Thema „Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel in Deutschland“ können auf der Basis von Mikrozensusdaten gewonnene Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert werden. Die Konferenz bietet ein Forum für den Erfahrungsaustausch der Datennutzerinnen und Datennutzer untereinander sowie mit den Vertreterinnen und Vertretern der amtlichen Statistik. Sie wendet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit dem Mikrozensus arbeiten oder dies planen.

Weitere Informationen sind im Internetangebot von [GESIS](#) verfügbar.

IMAODBC 2018

Die International **M**arketing and **O**utput **D**ata **B**ase Conference (IMAODBC) bringt Fachleute aus nationalen statistischen Ämtern und internationalen Organisationen zusammen, um den Meinungsaustausch über aktuelle Trends, neue Ideen und aufkommende Technologien für eine benutzerorientierte Kommunikation von Statistiken zu unterstützen. Die jährliche Konferenzreihe konzentriert sich auf Web-Entwicklung, soziale Medien, Datenbanken und Verbreitungsinstrumente für die digitale Kommunikation.

In diesem Jahr wird sie vom 16. bis 20. September 2018 in Wiesbaden vom Statistischen Bundesamt ausgerichtet. Weitere Informationen sind im englischsprachigen Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de › About us › Events erhältlich.

Alles auf einen Blick: Statistikportal modernisiert



In welchem Bundesland ist der Anteil betreuter Kinder in Tageseinrichtungen am höchsten? Wie hoch ist die Beschäftigtenquote in den

einzelnen Ländern und wie viele Pflegebedürftige gibt es? Antworten liefert das modernisierte [Statistikportal](#) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Der zentrale Zugang zu gemeinsamen Datenangeboten und Veröffentlichungen steht ab sofort zur Verfügung.

Bauen, Gesundheit oder Wirtschaftsleistung – ein themenorientierter Zugang ermöglicht einen schnellen Überblick über unterschiedliche Themenbereiche. Tabellen und Karten zeigen dabei regionale Besonderheiten auf einen Blick. Auf welchen Methoden und Rechtsgrundlagen die jeweiligen Statistiken basieren, ist ausführlich erläutert und mit den jeweiligen Themenbereichen verknüpft.

Automatisiert erstellte „Statistische Länderprofile“ ab sofort online



Die Publikationsreihe „Statistische Länderprofile“ wurden grundlegend überarbeitet und der Erstellungsprozess vollständig automatisiert. Ab sofort erscheinen Statistische Länderprofile mit internationalen Vergleichsdaten regelmäßig für alle Staaten weltweit. Folgende Tabelle zeigt alle Neuerungen im Überblick:

Statistische Länderprofile: Was ist neu

	Bisher	Ab sofort
Länderauswahl: Profile verfügbar für	20 Staaten (G20) 193 Staaten (alle UN-Staaten)	Umfang 6 Seiten 12 Seiten
Erscheinungsweise	Alle 2 Jahre	Vierteljährlich
Layout	Eher tabellarisch	Stärker visualisiert
Erstellung	Teilautomatisiert	Vollständig automatisiert

Die vollständige Automatisierung bedeutet, dass ein neues Update binnen Minuten – quasi auf Knopfdruck – erstellt werden kann. So können tagesaktuell Profile erstellt werden. Das Projekt ist Teil der Digitalen Agenda des Statistischen Bundesamtes. Die Länderprofile stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Länder & Regionen > Internationales > Daten nach Staat > Statistische Länderprofile zur Verfügung.

OECD-Wirtschaftsausblick erschienen



Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wird die Weltwirtschaft 2018 und 2019 voraussichtlich um jeweils knapp vier Prozent wachsen, das ist nah am langfristigen Durchschnitt. Der Ausblick unterstreicht jedoch auch, dass erhebliche Risiken aufgrund von Handelskonflikten, Finanzmarktrisiken und steigenden Ölpreisen bestehen und dass mehr getan werden muss, um für die Menschen eine nachhaltige Verbesserung des Lebensstandards zu erreichen.

Der „OECD-Wirtschaftsausblick 2018/1“ analysiert die aktuelle Lage der Weltwirtschaft und bietet Prognosen zu Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, öffentlichen Finanzen und anderen makroökonomischen Kenngrößen für Deutschland. Ein Sonderkapitel widmet sich der engeren Verflechtung der Finanzmärkte und dem steigenden internationalen Handelsvolumen. Zudem diskutiert der Bericht, warum wir mehr und nicht weniger Multilateralismus brauchen.

Im Rahmen des OECD-ILibrary-Angebotes kann auf die [Ausgabe](#) direkt zugegriffen werden.

Präsident Dr. Thiel im Video der „WAZ“ und der „Berliner Morgenpost“

In der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ und der „Berliner Morgenpost“ sind am Freitag, den 1. Juli 2018, Artikel dazu erschienen, wie schwierig es ist, die genauen Einwohnerzahlen zu ermitteln. Der Reporter der Funke Mediengruppe Karsten Kammholz hat Präsident Dr. Georg Thiel für ein Interview besucht. In diesem Zusammenhang ist ein Video entstanden, in dem Dr. Thiel dem Reporter zeigt, wie sich das Statistische Bundesamt von der Arbeit mit Lochkarten ins digitale Zeitalter entwickelt hat. Außerdem erläutert er im Gespräch mit dem Reporter, wie die Bevölkerungszahl errechnet wird und wie wichtig sie für die Politik ist.



Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft getreten

Seit dem 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) unmittelbar geltendes Recht in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Sie wird ab sofort den neuen Standard für den Schutz personenbezogener Daten in Europa bilden. Das nationale Bundesdatenschutzgesetz wird die Datenschutzregeln der DS-GVO nur noch ergänzen.

Ziel der neuen Verordnung ist es, den Bürgerinnen und Bürgern eine bessere Kontrolle über ihre Daten zu ermöglichen. Die Rechte der betroffenen Personen müssen aktiv geschützt werden. Es gilt transparent zu kommunizieren, Datenströme offen zu legen, datensparsam zu agieren und Datenschutzvorkehrungen bereits in der Produktentwicklung technisch zu berücksichtigen.

Den Datenverarbeitenden und damit auch dem Statistischen Bundesamt obliegt künftig eine erhöhte Informationspflicht. Daher werden die Unterrichtungen nach § 17 Bundesstatistikgesetz (BStatG) angepasst. Eine Anpassung der Unterrichtung muss für alle Erhebungen vorgenommen werden, die Daten natürlicher Personen verarbeiten. Ausgenommen sind allein Erhebungen, die ausschließlich bei Kapitalgesellschaften oder ausschließlich bei öffentlichen Stellen erfolgen.



Geheimhaltung beim Zensus 2021

Die Geheimhaltung in der amtlichen Statistik ist in § 16 Bundesstatistikgesetz geregelt. Danach sind Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse, die für eine Bundesstatistik gemacht werden, von den jeweils durchführenden statistischen Stellen geheim zu halten, soweit nichts anderes bestimmt ist. Für die Veröffentlichungstabellen beim Zensus 2021 muss somit gewährleistet werden, dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen oder andere Einzelfälle möglich sind.

Bereits für das Auswertungsprogramm des Zensus 2011 hatte sich im Vorfeld gezeigt, dass eine vollständige und konsistente Geheimhaltung durch Sperrverfahren nicht realisierbar wäre. Dies liegt in erster Linie daran, dass es beim Zensus kein vorab definiertes „abschließendes“ Tabellenprogramm, sondern ein flexibles Online-Auswertungssystem für die Nutzerinnen und Nutzer gibt. Beim Zensus 2011 wurde deshalb die statistische Geheimhaltung von ausgezählten Fallzahltabellen durch das Verfahren SAFE (Sichere Anonymisierung für Einzeldaten) sichergestellt. Bei SAFE wird ein Rückschluss auf Einzeldaten verhindert, indem bereits die Mikrodaten leicht verändert werden und Auswertungstabellen mit diesen veränderten Daten erstellt werden.

Im Zensus 2021 wird ein seit 2011 beim australischen Zensus zur Geheimhaltung eingesetztes Verfahren der stochastischen Überlagerung Anwendung finden. Bei diesem Verfahren werden nicht Mikrodaten verändert, sondern die Änderungen erst bei der Erzeugung der Ergebnistabellen vorgenommen. Dabei wird nach einem auch als „Cell Key“-Methode bezeichneten Zufallsverfahren jedem Ergebnis (beziehungsweise Tabellenfeld, englisch: Cell) fest ein kleiner „Überlagerungswert“ zugewiesen. Anstelle des Originalergebnisses wird jeweils die Summe aus Originalergebnis und „Überlagerungswert“ veröffentlicht, man spricht von einer stochastischen Überlagerung der Originalergebnisse.

Das Verfahren behandelt grundsätzlich alle Ergebnisse gleich – auch Rand- und Zwischensummen. Der Überlagerungswert für ein in einer Tabelle als Randsumme dargestelltes Ergebnis errechnet sich nicht als Summe der Überlagerungswerte der entsprechenden Tabelleninnenfelder – ähnlich wie man auch beim kaufmännischen Runden Tabellenrandsummen erst exakt berechnet und anschließend rundet anstatt bereits gerundete Innenwerte aufzuaddieren. Durch dieses Vorgehen kann auch für geheim gehaltene Randwerte die gleiche Genauigkeit erzielt werden wie für Innenwerte. Der bekannte Hinweis „Dadurch können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben“ gilt also bei stochastischer Überlagerung sinngemäß. Außerdem bleibt durch dieses Vorgehen die tabellenübergreifende Konsistenz erhalten, da bei Geheimhaltung nach der „Cell Key“-Methode logisch identische Ausprägungskombinationen automatisch immer denselben konsistenten Überlagerungswert erhalten.

Die mit diesem Verfahren behandelten Tabellen sind in der Regel nicht exakt additiv.

Die Nicht-Additivität wird jedoch in Kauf genommen, da durch das Verfahren zwei wichtige Vorteile gegeben sind: 1. Konsistenz inhaltlich identischer Tabellenfelder über die Tabellen hinweg sowie 2. eine hohe Genauigkeit der Ergebnisse.

Weitere Informationen sind in der Veröffentlichung „Methoden - Verfahren - Entwicklungen“, Ausgabe 2/2018, unter www.destatis.de > Methoden > Methoden - Verfahren - Entwicklung zu finden.



Neue Broschüren „Hochschulen auf einen Blick“ und „Schulen auf einen Blick“ erschienen



Wie viele Studierende sind an deutschen Hochschulen immatrikuliert? Welches Bundesland ist bei Studienanfängerinnen und Studienanfängern am beliebtesten? Nach wie vielen Semestern haben die Studierenden ihren Abschluss in der Tasche? Wie viel Geld geben die deutschen Hochschulen für Lehre und Forschung aus? Und wie sieht die Personalausstattung der Hochschulen aus? Antworten auf diese und weitere Fragen rund um die deutsche Hochschullandschaft gibt die aktuelle Ausgabe der Broschüre „Hochschulen auf einen Blick“. Darin werden die Hochschulsysteme der Bundesländer verglichen und die Veränderung in den letzten zehn Jahren aufgezeigt.



Kaum ein gesellschaftlicher Bereich in Deutschland ist so stark vom Föderalismus geprägt wie das Schulwesen. Die aktuelle Ausgabe der Broschüre „Schulen auf einen Blick“ macht die Schullandschaften vergleichbar: Kennzahlen von der Einschulung bis zu den erreichten Abschlüssen zeigen die aktuelle Bildungsbeteiligung und den Bildungserfolg an allgemeinbildenden Schulen – in den Bundesländern und für ganz Deutschland. Zugleich beleuchtet die Broschüre, wohin sich das Schulwesen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat: So lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf zunehmend gemeinsam, Spanisch wird immer häufiger als Fremdsprache gelehrt und die Integrierten Gesamtschulen verdrängen vielerorts die Haupt- und Realschulen.

Beide Broschüren stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung.



China-Kooperation – Drittes Treffen im Projekt Baustatistik



Dr. Daniel Vorgrimler bei der Übergabe der Gastgeschenke mit dem Deputy Director General des Statistikamtes Shanghais.

In der Zeit vom 14. bis 18. Mai 2018 reiste eine Delegation des Statistischen Bundesamtes unter der fachlichen Leitung von Dr. Daniel Vorgrimler, Leiter der Gruppe E 2 „Industrie, Bau, Energie“, zu Beratungen auf dem Gebiet der Baustatistik nach China. Die Zusammenarbeit in diesem Fachbereich ist ein Bestandteil der Gesamtprojektvereinbarung mit dem chinesischen National Bureau of Statistics (NBS), die die beiden Amtsleiter Ning Jizhe und Dieter Sarreither im November 2016 ratifiziert hatten. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit von drei Jahren (2017 bis 2019).

Das mittlerweile dritte Treffen im Projekt diente dem Austausch über die im Vorfeld des Besuchs vereinbarten Themenschwerpunkte im Bereich der Baustatistik und dem Festlegen der Anknüpfungspunkte für die weiteren Beratungen. Die Kolleginnen und Kollegen des Peking Hauptamtes eröffneten

die Gespräche mit einer Präsentation über die Nutzung und Funktionsweise des Unternehmensregisters im Hinblick auf die Erstellung der Berichtskreise für die chinesischen Baugewerbestatistiken. Außerdem stellte das NBS seine Erhebungsmethoden und Variablen der Baustatistiken vor.

Die deutschen Kollegen (Jens Dechent und Ingo Wagner – des Referats E 206 „Baugewerbe, Bautätigkeit“) gaben daraufhin ihrerseits einen detaillierten Überblick über die Erhebungsmethoden und Variablen der amtlichen Statistiken des Baugewerbes. Dabei standen sowohl die dezentralen Konjunkturstatistiken als auch die zentral organisierten Strukturhebungen sowie die Mixmodelle im Bereich des Baugewerbes im Fokus.

Nach Abschluss der Gespräche in Peking besuchte die deutsche Delegation das Statistikamt Shanghais. Der Diskussionsschwerpunkt lag hier auf der praktischen Umsetzung der Erhebungsverfahren auf regionaler Ebene in der Volksrepublik China. In diesem Zusammenhang fand auch ein Austausch zu den jeweiligen Bauprozessen und Baubeteiligten statt.

Durch den kollegialen und konstruktiven Austausch konnten erneut Schwerpunkte für die weitere Zusammenarbeit festgelegt werden. In erster Linie wird das Statistische Bundesamt das NBS dabei unterstützen, das System der Baustatistik unter mehrheitlich marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten umzugestalten. Aber auch die Themenbereiche Datenqualität und Unternehmensregister sollen Bestandteil der weiteren Beratungen sein.

Der nachfolgende Studienbesuch der chinesischen Vertreterinnen und Vertreter in Wiesbaden soll im vierten Quartal 2018 stattfinden.



Peer Review zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – Arbeit des Statistischen Bundesamtes gewürdigt

Am Montag den 4. Juni 2018 übergab Helen Clark – ehemalige Premierministerin Neuseelands und Leiterin des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen – Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel die Ergebnisse des Peer Reviews der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Übergabe war wesentlicher Programmpunkt im Rahmen der 18. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), die dieses Jahr im Tempodrom in Berlin stattfand.

Der Bericht des 10-köpfigen internationalen Expertengremiums würdigt, dass das Statistische Bundesamt sowohl zu den 63 Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie als auch zu den globalen Indikatoren der Agenda 2030 der Vereinten Nationen berichtet. Der Wert unserer Arbeit zu den Nachhaltigkeitsindikatoren liegt, laut dem Bericht, darin „den Regierungen zu helfen, die Leistung zu verbessern, die Transparenz zu fördern, die Rechenschaftslegung sicherzustellen, die Glaubwürdigkeit aufrechtzuerhalten, Korruption zu bekämpfen, das Vertrauen der Öffentlichkeit zu fördern und die effiziente und effektive Verwendung öffentlicher Mittel zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger zu fördern.“ Gleichzeitig rät er aber der Bundesregierung auch, dem Statistischen Bundesamt hierfür die benötigten zusätzlichen Ressourcen bereitzustellen (den gesamten Bericht des Peer Reviews finden Sie auf der [RNE-Webseite](#)).

Viel Beachtung fand der erstmals von uns zusammen mit dem Bundespresseamt (BPA) betriebene Stand im Foyer der Veranstaltungsstätte Tempodrom. Viele der über 1 500 fachkundigen und thematisch sehr interessierten Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer aus Verwaltung, Verbänden und der Zivilgesellschaft nutzten die Gelegenheit, sich über die Rolle des Statistischen Bundesamtes im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Detail zu informieren. Hier zeigte sich, dass auf kleinen Veranstaltungen mit wenigen Ressourcen unsererseits aber bei entsprechendem Publikum eine zielgerichtete Öffentlichkeitswirkung möglich ist. Bereits gegen Mittag waren alle [Indikatorenberichte](#) und [Nachhaltigkeitsstrategien](#) vergriffen. Nach dieser erfolgreichen Zusammenarbeit plant das BPA, auch nächstes Jahr wieder mit uns zusammen bei der Jahreskonferenz des RNE auf einem gemeinsamen Stand vertreten zu sein.



Von links: Helen Clark, Marlehn Thieme und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel



Unfallbilanz 2017:

Kein Grund zur Entwarnung trotz weniger Verkehrstoten

Im Jahr 2017 starben 3 180 Menschen bei Verkehrsunfällen in Deutschland. Dies waren 26 Verkehrstote oder 0,8 Prozent weniger als im Jahr davor und der niedrigste Stand seit mehr als 60 Jahren. Die Zahl der Verletzten ging gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozent auf 390 312 zurück.

Viele Kommunen setzen verstärkt auf den Radverkehr, um die Innenstädte von Stau, Lärm und Schadstoffen zu entlasten. Die Verkehrssicherheit von Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern zu verbessern, ist daher eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Im Jahr 2017 starben 382 Radlerinnen und Radler auf Deutschlands Straßen, mehr als 79 000 wurden verletzt. Damit war jede beziehungsweise jeder achte Verkehrstote und jede beziehungsweise jeder fünfte Verletzte im Straßenverkehr eine Radfahrerinnen oder ein Radfahrer. Zwischen 2010 und 2017 ist die Zahl der Verkehrstoten in Deutschland insgesamt um 13 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Menschen, die getötet wurden, als sie mit dem Rad unterwegs waren, ist im Vergleich zu 2010 dagegen nahezu konstant geblieben.

Radlerinnen und Radler der Generation 75+ sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. 2017 starben 155 Menschen dieser Altersgruppe bei einem Fahrradunfall. Ihr Anteil an allen im Straßenverkehr getöteten Fahrradfahrerinnen und -fahrern lag damit bei über 40 Prozent.

Pkws sind mit Abstand die häufigsten Unfallgegner von Fahrradfahrerinnen und -fahrern. 2017 nahm die Polizei 46 200 Unfälle mit Personenschaden zwischen einem Fahrrad und einem Pkw auf. Dabei kamen 137 Radlerinnen und Radler ums Leben. Unfälle von Fahrrädern mit Güterkraftfahrzeugen sind im Vergleich dazu zwar nicht besonders häufig, haben aber oft schwere Unfallfolgen. 2017 kam es zu rund 3 100 dieser Unfälle. Dabei starben 76 Fahrradfahrerinnen und -fahrer. Bei etwa jedem dritten Verkehrsunfall mit Personenschaden, an dem ein Fahrrad und ein Güterkraftfahrzeug beteiligt waren, handelte es sich um einen Abbiege-Unfall. Dabei wurden 37 Fahrradfahrerinnen und -fahrer getötet.

Motorisierte Fahrräder, die die Fahrerinnen oder den Fahrer beim Treten bis zu einer Geschwindigkeit von 25 Kilometer pro Stunde unterstützen, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Mit dem Bestand an diesen sogenannten Pedelecs steigt auch die Zahl der Pedelec-Unfälle. Seit 2014 hat sich die Zahl der Unfälle mit motorisierten Fahrrädern mehr als verdoppelt. Im Jahr 2014 hatte es 2 245 Pedelec-Unfälle mit Personenschaden gegeben. Dabei wurden 39 Menschen auf diesem Verkehrsmittel getötet. Im Jahr 2017 gab es bereits 5 206 Unfälle, bei denen 68 Menschen auf Pedelecs ihr Leben verloren.

Das Unfallgeschehen der vergangenen zehn Jahre unter anderem zu Fahrrädern stellt der Verkehrsunfallkalender des Statistischen Bundesamtes visuell dar. Die Kalendergrafiken bieten Unfalldaten auf Tagesbasis und bieten beispielsweise einen Überblick über besonders unfallreiche Tage. Der Verkehrsunfallkalender steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung.

22. Konferenz „Messung der Preise“ in Düsseldorf

Die Konferenz „Messung der Preise“ fand in diesem Jahr in Düsseldorf im Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) statt. Die 22. Veranstaltung in dieser Konferenzreihe war wieder ein reger Austausch zu Fragen der Preisstatistik zwischen amtlicher Statistik und den Nutzerinnen und Nutzern der Preisstatistiken.

Teilgenommen haben neben Vertreterinnen und Vertretern der Statistischen Ämter der Länder, des Statistischen Bundesamtes und Statistik Austria Expertinnen und Experten der Deutschen Bundesbank, der Europäischen Zentralbank, der Universität Trier und der Stadtverwaltung München.

Das Themenspektrum umfasste in diesem Jahr die gesamte Breite der Preisstatistik, von der Präsentation der Erhebungsorganisation vor Ort über neue Erhebungssoftware bis zu neuen praktischen Fragestellungen wie die Nutzung von Scannerdaten, die Einbeziehung neuer Produkte und Vertriebswege. Aber auch Datennutzungsaspekte wie internationale Entwicklungen beim Konzept der Kerninflation und die Inflationsprognose zum Zwecke der Geldpolitik sowie regionale Preisvergleiche wurden thematisiert.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 22. Konferenz „Messung der Preise“



Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die 56. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL)“ fand vom 25. bis 26. April 2018 in Stuttgart statt.

Bereits im Vorfeld der Tagung wurde die Gründung der neuen gemeinsamen Arbeitsgruppe „Revision 2019“ der beiden Arbeitskreise ETR (Erwerbstätigenrechnung) und VGRdL beschlossen, deren Aufgaben die Planung und Koordinierung der Arbeiten zur Revision 2019 sowie zum potenziellen Umstieg auf das WZ-Mix-Konzept sind. Hierzu wurden vom hessischen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe (AG) der aktuelle Sachstand sowie die weiteren Arbeitsschritte näher erläutert. Insbesondere die zeitliche Umsetzung und Rahmenumgebung einer möglichen Umstellung auf eine einheitliche WZ-Kennung innerhalb der Gesamtrechnungssysteme im Rahmen der Revision 2019 wurden ausführlich diskutiert.

Des Weiteren wurden die Auswirkungen der Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung auf die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) erörtert und der Entwurf eines ausführlichen Qualitätsberichts vorgestellt, der im Laufe des Jahres auf der Homepage des Arbeitskreises veröffentlicht wird. Damit sollen Nutzerinnen und Nutzer künftig detailliert über die Qualitätsstandards und die Spezifikationen der regionalen VGR informiert werden.

Darüber hinaus erfolgten Berichte zu europäischen und nationalen Entwicklungen in der VGR und die zuständigen Koordinierungsländer im Arbeitskreis informierten über die gegenwärtigen Aufgaben in den jeweiligen Bereichen.

Die 57. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird vom 7. bis 8. November 2018 in Wiesbaden stattfinden.

Pressekonferenzen

Am 12. Juli 2018 fand die Pressekonferenz und das Fachgespräch zur „Unfallbilanz 2017: Kein Grund zur Entwarnung trotz weniger Verkehrstoten“ statt (siehe ausführlich auch Seite 27).

Schwerpunktthema der Pressekonferenz war die Verkehrssicherheit von Fahrradfahrerinnen und -fahrern. Im Jahr 2017 starben 382 Radlerinnen und Radler auf Deutschlands Straßen, mehr als 79 000 wurden verletzt. Zu den Fahrradunfällen wurde ein mit dem Fachbereich inhaltlich abgestimmtes Video erstellt, das am Tag selbst über Twitter und Youtube verbreitet wurde. Alle Informationen zur Pressekonferenz können im Internet unter www.destatis.de > Presse & Service > Presse > „Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2017“ abgerufen werden.

Am Nachmittag fand das traditionelle Fachgespräch im i-Punkt Forum statt. Dabei wurden mit Experten aus Verbänden und Politik die aktuellen Befunde diskutiert. Die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer drehten sich z. B. um die Einführung von Abbiegeassistenten für LKW und die Erfassung von Alleinunfällen von Radfahrern.

Pressemitteilungen

Die Pressestelle des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht die neuesten statistischen Ergebnisse in Pressemitteilungen. Neben den täglichen Pressemitteilungen geben wir jeden Dienstag um 11 Uhr die „Zahl der Woche“ bekannt - eine kurze Meldung zu einem interessanten statistischen Sachverhalt. Diese finden Sie im Internetangebot unter www.destatis.de > Presse & Service > Presse.

Kontakt zur Redaktion

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir freuen uns über Ihre Meinung und stehen Ihnen bei Fragen oder Anregungen zu diesem Heft und seinen Beiträgen jederzeit gerne zur Verfügung. Bei allgemeinen Fragen zu den „Informationen aus der amtlichen Statistik“ erreichen Sie die Redaktion unter der Rufnummer +49 (0) 611 / 75 45 51.

Bei Fragen zu einzelnen Fachbeiträgen, steht Ihnen der allgemeine Statistische Informationsservice unter der Rufnummer +49 (0) 611 / 75 24 05 oder über das Kontaktformular www.destatis.de/kontakt zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam

Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt

Mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat trat folgende organisatorische Änderung mit Wirkung vom 1. April 2018 in Kraft:

Im Statistischen Bundesamt wurde ein **Stabsbereich** unter der Bezeichnung „Projekt Registerzensus“ eingerichtet. Der Arbeitsbereich soll die Voraussetzungen für einen vollständig registergestützten Zensus ohne ergänzende Stichprobenerhebungen ab 2031 schaffen. Die Leitung des Arbeitsbereichs ist den Abteilungsleitungen A bis H im Statistischen Bundesamt gleichgestellt.

Das zuvor in Abteilung F angesiedelte Projektreferat „Registergestützte Ermittlung der Bevölkerungszahlen“ ist der Leitung dieses Arbeitsbereichs zugeordnet.

Die Leitung des Stabsbereichs Registerzensus wird von Katja Wilken wahrgenommen.

Mit Wirkung vom 1. Juni 2018 trat folgende organisatorische Änderung in der **Abteilung B** in Kraft:

In der Gruppe B 2 „Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik, Digitale Agenda“ wurden die Referate und deren Aufgaben umstrukturiert. Die Aufgaben der Referate wurden nach den Phasen im Statistikerstellungsprozess (Geschäftsprozessmodell Amtliche Statistik - GMAS) gegliedert. Alle bestehenden Aufgaben (z. B. Mikrosimulation) verbleiben in der Gruppe B 2.

B 2 – Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik, Digitale Agenda

- B 201 Forschungsstrategie und -kooperationen, Wissenschaftskontakte
- B 202 Methoden der primären Datengewinnung
- B 203 Methoden der sekundären Datengewinnung
- B 204 Methoden der Datenanalyse
- B 205 Methoden der Qualitätssicherung, Digitale Agenda

Mit Wirkung vom 1. Juli 2018 trat folgende organisatorische Änderung in der **Abteilung G** in Kraft:

In der Gruppe G 1 – Land- und Forstwirtschaft, Fischerei werden die Referate und deren Aufgaben umstrukturiert. Das Referat G 105 „Betriebsregister, Gemüse, Klimaschutzberichterstattung, Agrarumweltindikatoren“ wird aufgelöst; die Aufgaben des Referates G 105 werden mit Ausnahme des Sachgebietes Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren dem Referat G 102 „Agrarstrukturen und Betriebsregister“ zugewiesen. Das Sachgebiet Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren wird in das Referat G 101 „Gartenbau und Forstwirtschaft“ integriert.

Die Referate haben nach der Umstrukturierung folgende Bezeichnung:

- G 101 Gartenbau und Forstwirtschaft
- G 102 Agrarstrukturen und Betriebsregister
- G 103 Pflanzliche Erzeugung und Flächennutzung
- G 104 Tierhaltung und Fischerei

Organisatorische Änderungen

Mit Wirkung vom 1. Juli 2018 trat folgende organisatorische Änderung in der **Abteilung H** in Kraft:

Unter der Bezeichnung „Standardisierung der fachstatistischen Prozesse“ wird ein Stabsreferat eingerichtet, welches unmittelbar der Abteilungsleitung H zugeordnet ist.

Die ehemalige Geschäftsstelle AG SteP (vormals Referat H 108) wird diesem Referat zugeordnet.

In der Gruppe H 1 „Gesundheit, Soziales“ werden die Referate und deren Aufgaben umstrukturiert.

Die Referate haben nach der Umstrukturierung folgende Bezeichnungen:

- H 101 Gesundheitsstatistiken
- H 102 Leistungen der Sozialhilfe
- H 103 Gesundheitsbezogene Rechensysteme
- H 104 Informations- und Dokumentationszentrum „Gesundheitsdaten“
- H 105 Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe und zum Bundeselterngeld
- H 106 Pflege- und weitere Sozialstatistiken

Die organisatorischen Änderungen sind im beiliegenden Organisationsplan berücksichtigt.

Statistischer Beirat

Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland hat Ministerialrat Rainer Wilhelm anstelle von Ministerialrat Dr. Werner Nickel in den Statistischen Beirat berufen.

Rolf Bräuer (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) vertritt als Nachfolger von Regierungsdirektor Dr. Florian Kammerer das BMU im Statistischen Beirat.

Aufgrund organisatorischer Änderungen im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) wurde Peter Batt, Leiter der Abteilung „Digitale Gesellschaft; Verwaltungsdigitalisierung und Informationstechnik“ zum Mitglied im Statistischen Beirat benannt.

Statistisches Bundesamt

Direktorin beim Statistischen Bundesamt Beate Glitz a wurde mit Wirkung vom 7. Mai 2018 zur Vizepräsidentin des Statistischen Bundesamtes ernannt.

Volker Groß wurde mit Wirkung vom 1. April 2018 die Funktion eines Referatsleiters im Referat C 3 „Projekt: Softwareentwicklung für den Zensus 2021“ auf Probe übertragen.

Regierungsdirektor Dieter Schäfer wurde mit Wirkung vom 1. April 2018 die Leitung der Gruppe D 2 „Nationaleinkommen, Sektorkonten, Erwerbstätigkeit“ endgültig übertragen.

Oberregierungsrat Dr. Frédéric Blaes chke wurde mit Wirkung vom 7. Mai 2018 die Leitung des Referats H 202 „Schulen, Berufsbildung, Weiterbildung, Ausbildungsförderung“ endgültig übertragen.

Oberregierungsrat Ringo Raupach, Leiter des Referats B 104 „Projektbezogene Statistik-Kooperation, EU-Projektmanagement“ wurde mit Wirkung vom 1. Juni 2018 für die Dauer von zwei Jahren zum Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) abgeordnet.

Diplom-Kauffrau Simone Scharfe wurde mit Wirkung vom 15. Mai 2018 die Leitung des Referats E 109 „Verdienststrukturerhebung, Arbeitskostenerhebung“ endgültig übertragen.

Oberregierungsrätin Jasmin Singer wurde mit Wirkung vom 1. Juni 2018 von Abteilung G „Landwirtschaft, Umwelt, Außenhandel“ zu Abteilung H „Gesundheit, Soziales, Bildung Rechtspflege“ umgesetzt. In der Gruppe H 1 „Gesundheit, Soziales“ wurde ihr die Leitung des Referats H 107 „Leistungen der Sozialhilfe“ übertragen.

Diplom-Geografin Bettina Zahn wurde mit Wirkung vom 1. Juni 2018 die Funktion einer Referatsleiterin im Referat F 302 „Öffentlicher Gesamthaushalt“ auf Probe übertragen.

Regierungsdirektor Thomas Forster, Leiter des Referats D 203 „Staatssektor, EU-Stabilitätspakt“ wird über den 15. Juni 2018 hinaus bis einschließlich 15. Juni 2020 der Europäischen Kommission (Eurostat) als Nationaler Sachverständiger zugewiesen.

Regierungsdirektor Dr. Torsten Blum öhr wurde mit Wirkung vom 1. Juli 2018 die Leitung der Gruppe G 3 „Außenhandel“ auf Probe übertragen.

Thüringer Landesamt für Statistik

Im Thüringer Landesamt für Statistik trat Herr Dr. Holger Poppenhäger am 1. Mai 2018 seinen Dienst als neuer Präsident an. Der frühere Thüringer Innenminister übernimmt den Staffeltab von Herrn Günter Krombholz.

Der studierte Informatiker Günter Krombholz, der fast sein gesamtes Berufsleben der amtlichen Statistik widmete, leitete das Landesamt in den letzten 15 Jahren sehr erfolgreich und machte es zu einem modernen Informationsdienstleister, der als Lieferant verlässlicher und objektiver Daten in Thüringen von allen Interessengruppen gewürdigt und akzeptiert, aber auch als verlässlicher Partner im Verbund der statistischen Ämter des Bundes und Länder geschätzt wird. Günter Krombholz wird mit 66 Jahren in den Ruhestand versetzt. Ehrenamtlich nimmt er weiterhin die Funktion des Landeswahlleiters wahr.

Der studierte und promovierte Jurist Holger Poppenhäger ist schon fast ein Vierteljahrhundert in der Thüringer Landesverwaltung tätig. Von 2009 bis 2014 war er Justiz- und danach bis 2017 Innenminister. Poppenhäger hat einen inhaltlichen Bezug zur amtlichen Statistik, denn er war vor seiner Thüringer Zeit fünf Jahre lang im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden als Referatsleiter tätig und beschäftigte sich auch wissenschaftlich mit Rechtsfragen der amtlichen Statistik, insbesondere dem Datenschutz im Bereich der Statistik. Auf Dr. Holger Poppenhäger warten große Herausforderungen im Zuge der weiteren Digitalisierung der amtlichen Statistik und der stärkeren Nutzung von Verwaltungsdaten für statistische Zwecke sowie der Vorbereitung des Zensus 2021.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg



Im Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) trat am 1. Juni 2018 Jörg Fidorra seinen Dienst als neuer Vorstand an. Jörg Fidorra folgt auf Rudolf Frees, der den führenden Informationsdienstleister für amtliche Statistik in Berlin und Brandenburg mit seinem Eintritt in den Ruhestand verlässt.

Jörg Fidorra ist bereits seit Ende 2014 für das AfS tätig und verantwortete als stellvertretender Vorstand die Abteilung Zentraler Service. Dabei stellte er eindrucksvoll unter Beweis, dass er eine Behörde strategisch und strukturell weiterentwickeln kann. Der gebürtige Münsteraner bringt umfangreiche Managementenerfahrung sowohl aus der Privatwirtschaft als auch aus der öffentlichen Verwaltung mit und zeichnet sich durch umfassendes Fachwissen und soziale, unternehmerische und persönliche Kompetenzen aus.

Hartmut Bömermann hat ab dem 1. Juni 2018 die Position des Vertreters des Vorstandes übernommen. Der langjährige Leiter der Abteilung Bevölkerung und Soziales im AfS gilt als erfahrener und leidenschaftlicher Statistiker. Bömermann ist außerdem stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Deutscher Städtestatistiker.

Juli 2018 bis Dezember 2018

Termin	Ort	
3.–5. Juli	Bonn	Referentenbesprechung „Land- und Forstwirtschaft, Bodennutzung, Fischerei“
19./20. Juli	Bamberg Fürth	7. Statistik-Tage Bamberg Fürth 2018 Thema: „Die Gesundheit der Gesellschaft. Potenziale und Grenzen amtlicher Daten für die Gesundheitsforschung“
22./23. August	Wiesbaden	Arbeitskreis „Qualität der statistischen Prozesse und Produkte“
4./5. September	Stuttgart	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
4.–6. September	Bonn	Referentenbesprechung „Statistik des Gesundheitswesens“
10.–12. September	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
11.–14. September	Linz	Statistische Woche
24./25. September	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensus“
26./27. September	Berlin	Arbeitskreis „Rechtsfragen der Statistik“
9.–11. Oktober	Hamburg	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
17./18. Oktober	Wiesbaden	Abteilungsleitungsgremium „Fachstatistik“
17./18. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Insolvenzstatistiken“
22./23. Oktober	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
23.–25. Oktober	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
24./25. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeits- statistiken“
24./25. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
23./24. Oktober	München	Arbeitskreis „Regionalstatistik“
5.–7. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
7./8. November	Wiesbaden	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Tagungskalender

Juli 2018 bis Dezember 2018

Termin	Ort	
8. November	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
13. November	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
13./14. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
13./14. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Steuerstatistik“
14./15. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigenstatistik“
19./20. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
20. November	Hamburg	Lenkungsausschuss „Optimierte Kooperation“
26.—28. November	Wiesbaden	Referentenbesprechungen „Handelsstatistik“ und „Tourismusstatistik“
27./28. November	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistiken“
4./5. Dezember	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistiken“
5./6. Dezember	Bonn	Referentenbesprechung „Land- und Forstwirtschaft, Bodennutzung, Fischerei“
5./6. Dezember	Wiesbaden	Arbeitskreis „Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“

Organisationsplan

Stand: 09. Juli 2018, Aktenzeichen: A101/11101000-PLAN

